

Pinkafelder Pfarrblatt

65. Jahrgang | Dezember 2020



Alle Jahre wieder ...

... oder doch anders?



Was mir am Herzen liegt

**Pfarrer
Norbert Filipitsch**

0 664 / 13 28 483
norbert.filipitsch@gmx.at

Alle Jahre wieder - dasselbe oder dieses Jahr doch mal anders?

Kennen Sie „Dinner for One“? - Miss Sophie feiert Geburtstag. Die geladenen Gäste sind allesamt schon verstorben, und Butler James muss ihre Rolle übernehmen. Immer wieder fragt er: „The same procedure as last year?“ „Das Gleiche wie jedes Jahr!“ – Soll es bei uns sein wie immer oder darf es mal anders sein?

Wieder ist Advent: die stille Zeit. Viele rennen und stressen. Hektik macht sich breit. Dabei sollte es eine Zeit der Ruhe, der Stille, der Erwartung sein.

Warten ist nicht gerade unsere Stärke. Manche warten ungeduldig auf die Post, andere auf den Monatsersten, wieder andere auf ein Testergebnis. Das Warten geht an die Nieren und kann die Seele belasten.

Wir zünden am Adventskranz Woche für Woche eine Kerze mehr an. Das Licht wird mehr und heller. Doch in manchem Herzen bleibt es dunkel. Die künstlichen Lichter in der Stadt vermögen nichts auszurichten gegen das Leid und die Sorgen des Menschen. Und gestehen wir es uns ruhig ein: Lametta, Geschenke, Christbaum und glitzernde Kugeln können den Menschen nicht ersetzen, der in dieser Weihnachtszeit fehlt.

Ich denke in diesen Tagen im Gebet oft an Trauernde, Kranke, Einsame und Menschen, die aufgrund irgendeiner Situation gehindert sind, ihre eigene Lebensgeschichte mit Gott zu schreiben.

In diesem Advent möchte ich guten Taten in der Weihnachtszeit noch mehr Bedeutung schenken. Ich lade Sie ein, in der Advents- und Weihnachtszeit durch gute Taten schöne Stimmung zu verbreiten, Herzen zu erwärmen und so dem Herrn den Weg zu bereiten in Freude.

Gottes Segen begleite Sie.

Pace e bene,

Die frohe Botschaft der Heiligen Nacht

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Evangelium nach Lukas 2,1-20

Meine Lieblingsstelle in der Bibel

1 Thessalonicher 4,11: „Setzt eure Ehre darein, ruhig zu leben, euch um die eigenen Aufgaben zu kümmern und mit euren Händen zu arbeiten, wie wir euch aufgetragen haben.“



Dank sozialer Medien kann ich mich heute innerhalb weniger Sekunden über Geschehnisse auf der ganzen Welt informieren und meine eigene Meinung dazu kundtun, ich kann Petitionen und Proteste organisieren, ich kann mächtige Politiker direkt kontaktieren, ich kann ‚alles und jeden‘ öffentlich kritisieren und Gleichgesinnte finden. Diese Möglichkeiten sind toll und können viel Positives auf der Welt bewirken.

Dennoch sehe ich gleichzeitig die Gefahr, dass wir den Blick auf unser persönliches, ‚kleines‘ Umfeld zunehmend vernachlässigen. Ein gewisses Maß an Bescheidenheit und Selbstreflexion hat noch niemandem geschadet und ich wage zu behaupten, dass es insbesondere meiner eigenen

Generation daran mangelt. Im Kritisieren von Politikern, Institutionen und sozialen Ungerechtigkeiten sind wir sehr kompetent. Es fällt uns aber schwer, Möglichkeiten zur Verbesserung in unserem unmittelbaren Umfeld zu finden und uns diesen dann auch zuzuwenden.

Die oben zitierte Bibelstelle bedeutet für mich, dass ich die Lösung für Probleme nicht primär auf der Makroebene suche – ich muss also nicht gleich die Welt verändern. Vielmehr konzentriere ich mich darauf, was ich hier und jetzt ‚mit meinen Händen‘ tun kann, wie ich mich selbst verbessern kann, wie ich meinen Mitmenschen helfen kann und wie ich meine eigenen Umstände so formen kann, dass sie morgen womöglich besser sind als heute.

Sophie Khoury, BA, 24, Lehramtstudium Englisch, Psychologie und Philosophie

Krippenandacht am Heiligen Abend

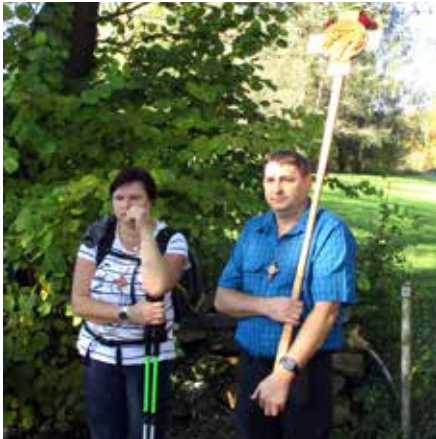


Bei der Krippenandacht am 24. Dezember um 16:00 Uhr ist unsere Kirche immer gesteckt voll. Die Aufregung ist groß, denn die Kinder hoffen und glauben, dass das Christkind in dieser Zeit endlich in ihre Häuser kommt, um sie zu beschenken. Auch Erwachsene, vor allem ältere Menschen, verbringen diese Stunde am Nachmittag des Heiligen Abends gerne in der Kirche, um sich einstimmen zu lassen und ein bisschen zur Ruhe zu kommen.

Leider kann die Andacht in diesem großen Rahmen heuer nicht stattfinden. Wir haben uns schon viele Gedanken gemacht, welche Alternative wir anbieten können. Zur Zeit des Entstehens dieser Ausgabe des Pfarrblattes steht allerdings noch nicht fest, wie wir den Nachmittag gestalten werden. Wir bitten Sie daher, sich kurz vor dem Heiligen Abend auf der Homepage, der Facebook-Seite der Pfarre, über die Verlautbarungen in der Kirche oder über den Aushang vor der Kirche über den dann aktuellen Stand zu informieren. Sie sollen aber jetzt schon wissen, dass wir uns sehr bemühen, für den Nachmittag des Heiligen Abends ganz besonders für die Kinder etwas Stimmiges und Feierliches auf die Beine zu stellen.

Pfarrteam und Kinderliturgiekreis

Fußwallfahrt nach Lockenhaus



Die Abschlusswallfahrt nach Lockenhaus fand bei herrlichem Spätsommerwetter statt. Besonders gefreut hat es uns, dass unser Pfarrer Norbert Filipitsch trotz eines Termins am Abend nach Lockenhaus nachgekommen ist und gemeinsam mit Pfarrer Michael Brien aus Lockenhaus mit uns die heilige Messe gefeiert hat. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ dafür.

Franz Binder

Segnung des Kreuzweges



Für Sonntag, 18. Oktober 2020, hatten die Mitglieder des Vereines zur Renovierung der Kreuzwegstationen auf den Kalvarienberg Pinkafeld zur Segnung des mit viel Herzblut erneuerten Glaubenszeugnisses eingeladen. Eine große Schar von Gläubigen begleitete die Feier mit Pfarrer Norbert Filipitsch und Pfarrer Martin Schlor. Die Geschichte des Kreuzweges, berührende Gebete und Gedanken und ein Rückblick auf die Renovierungsarbeiten von 2017 bis 2020 waren Themen der Segensfeier.

Friedrich Luisser



Brief vom heiligen Nikolaus?

Der heilige Nikolaus machte sich zeit seines Lebens für Kinder stark und für Menschen, denen es nicht gut ging. Die Corona-Pandemie lässt heuer seinen Hausbesuch nicht zu. Nehmen Sie aber weiter gerne mit ihm Kontakt auf: Wenn Eltern ihm Informationen über ihre Kinder zukommen lassen, finden diese um den 6. Dezember 2020 einen an sie persönlich adressierten Brief des Heiligen im Postkasten.

Familie Otmar Posch:

Telefon: 0 699 / 10 27 01 58

E-Mail: nikolaus.pinkafeld@gmx.at.



Sternsingen? Aber sicher!

Auch in Zeiten einer Pandemie sind die Anliegen der Sternsingeraktion hochaktuell: die Verkündigung der Frohbotschaft der Geburt Jesu Christi und der Einsatz für eine gerechtere Welt. Die Sternsinger bringen Segen in unsere Häuser und erbitten Spenden für Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika - für Seelsorge, Bildung, Sozialprojekte, Schutz von Menschenrechten und Minderheiten, ...

Wir sind dabei, uns speziell vorzubereiten, damit die Dreikönigsaktion 2021 in unserer Pfarre allen erforderlichen Schutzmaßnahmen gerecht werden kann. Leider ist heuer natürlich die Teilnahme der Kinder in der gewohnten Art und Weise nicht möglich. In Pinkafeld ist geplant, dass die Firmlinge deren Rolle in einer abgewandelten Form übernehmen. Der genaue Ablauf der Aktion lässt sich zu Redaktionsschluss noch nicht nennen. Nach derzeitigem Stand bleibt es aber bei den schon zuletzt genannten Terminen:

Riedlingsdorf: 28. Dezember 2020

Wiesfleck: 30. Dezember 2020

Schreibersdorf: 2. Jänner 2021

Hochart: 2. Jänner 2021

Sinnersdorf: 2. Jänner 2021

Pinkafeld: 4. und 5. Jänner 2021

Wir informieren aktuell über die Homepage der Pfarre: www.pfarrepinkafeld.at.

Stephanie Reitlinger



Einladung, Pate einer Pfeife unserer neuen Orgel zu werden

Jede und jeder ist herzlich eingeladen, Patin bzw. Pate einer auszuwählenden Pfeife der neuen Orgel in unserer Pfarrkirche zu werden.

- Mit einer Patenschaft ermöglichen Sie die weitere Finanzierung des Orgelprojektes und Sie bringen bei jedem Spiel mit Ihrer Pfeife auch Ihr gutes Herz zum Klingen.
- Je nach Größe der Pfeife sind Patenschaften mit einem Einsatz von 100, 250, 500, 1000 oder 2500 Euro möglich. Für Kinder gibt es Patenschaften zu 15 Euro.
- Jede Patin und jeder Pate wählt seine Pfeife in den 16 Registern der neuen Orgel persönlich aus, etwa *Principal 8'c*", erhält dafür eine Urkunde und kann sich als Spender in die Festschrift eintragen lassen.
- Prospekte liegen in den Kirchen auf.
- IBAN: AT87 4300 0315 4523 0000
IBAN: AT37 3312 5000 0072 2165



Herbergssuche als Hauskirche: Lasst Gott bei euch wohnen!

Seit Jahren pflegen wir in unserer Pfarre den Brauch der Herbergssuche, bei der wir an den neun Tagen vor dem Heiligen Abend eine Marienstatue von Haus zu Haus begleiten, dabei Texte lesen, Lieder singen und unsere Anliegen der Gottesmutter anvertrauen.

Heuer ist die Herbergssuche in der üblichen Form natürlich nicht möglich. Wir laden aber alle herzlich ein, die Texte und Lieder zu Hause in der Familie oder auch alleine zu meditieren. Wir stellen die vertrauten Unterlagen zum Download in die Homepage der Pfarre: www.pfarrepinkafeld.at. Das Licht des Friedens und der Liebe soll in unseren Häusern und in unseren Herzen nicht erlöschen.

Das Friedenslicht aus Betlehem können Sie wie immer vor dem Heiligen Abend in der Pfarrkirche abholen und mit nach Hause nehmen.

Firmung in Pinkafeld: Schau auf dein „soulfit“!



Natürlich ist uns unser „outfit“ wichtig, doch die Notwendigkeit, auf unser Inneres - auf unsere Seele - zu schauen, ist mindestens genauso wichtig. Mit dieser Botschaft wurden unsere 40 Jugendlichen bestärkt, sich vom Heiligen Geist berühren zu lassen.

Berührt waren sicherlich alle, die am Samstag, dem 24. Oktober 2020, vormittags oder nachmittags die Firmung in unserer Pfarrkirche mitgefeiert haben, und dies nicht nur von der Frohen Botschaft, sondern, dass es überhaupt in dieser Zeit der Pandemie noch gelungen ist, die Jugendlichen auf ihr Fest vorzubereiten und ein solch stimmiges Fest zu feiern. Dies alles war nicht zuletzt auch möglich, weil die Familien die coronabedingten Maßnahmen akzeptiert und das Beste daraus gemacht haben. Wir sind dankbar. Der Heilige Geist begleite und stärke euch alle!

Stephanie Reitlinger und Teresa Mair

Über durch die Corona-Pandemie bedingte Änderungen der in diesem Pfarrblatt veröffentlichten Termine und neue Regelungen zur Feier von Gottesdiensten und Veranstaltungen halten wir Sie auf der Homepage der Pfarre auf dem Laufenden: www.pfarrepinkafeld.at.



„Meine Berufung sehe ich im Dienst“ Diakon Pater Martin Krutzler im Gespräch mit Bernadette Kalcher

Am Samstag, dem 10. Oktober 2020, weihte Kardinal Christoph Schönborn im Stift Heiligenkreuz fünf Zisterzienser zu Priestern und drei zu Diakonen. Unter den neuen Diakonen ist Pater Martin Krutzler aus Pinkafeld (im Bild rechts). Unsere Pfarre gratuliert mit großer Freude! Gott segne die neuen Priester und Diakone und ihr Wirken für den Aufbau des Reiches Gottes! Pater Mag. Dr. Martin Krutzler LL.M. OCist ist 2005 in die Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz eingetreten. Er hat in Wien und Heiligenkreuz Theologie und Rechtswissenschaften studiert. Seit 2015 lehrt er Kirchenrecht an der Philosophisch-theologischen Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz. Bernadette Kalcher führte mit dem neu geweihten Diakon das folgende Gespräch für das Pfarrblatt.

Pater Martin, welchen Bezug haben Sie zur Pfarre Pinkafeld?

Ich bin in Pinkafeld aufgewachsen und habe das Gymnasium in Obereschützen absolviert. In unserer Familie spielte der Glaube immer eine große Rolle. Der Besuch des Sonntagsgottesdienstes war daher in meiner Kindheit und frühen Jugendzeit eine Selbstverständlichkeit, die ich für mich dann aber nach und nach in Frage gestellt habe. Heute bin ich dankbar für diese familiäre Prägung. Ein engerer Kontakt zur Pfarre hat sich allerdings nie ergeben.

Was waren wichtige weitere Stationen in Ihrem Leben?

Sehr prägend war für mich nach der Schulzeit zunächst der Zivildienst im Krankenhaus in Oberwart. Hier entdeckte ich, dass mir der soziale Dienst an Menschen große Freude bereitet. Eine nächste wichtige Station war die Erfahrung einer gewissen Selbstständigkeit und Freiheit als Student. Ich studierte damals Rechtswissenschaften in Wien. Auf der Suche nach einer Wohngelegenheit bot mir Willi Ringhofer, der zu dieser Zeit Regens war, ein Gästezimmer im Priesterseminar an. Dadurch wurde ich neu mit dem Thema Glaube und Kirche konfrontiert, was sich wenig später als entscheidend für die Findung meiner Berufung herausstellte. Zunächst fasste ich den Entschluss, das Jus-Studium abzubrechen, ins Priesterseminar einzutreten und Theologie zu studieren. Doch dabei sollte es nicht ganz bleiben: Nach einem Aufenthalt in der Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz im Wienerwald habe ich im Grunde gespürt, dass ich hier mein Zuhause gefunden haben könnte. Bis zum tatsächlichen Klostereintritt im Jahr 2005 hat es aber dann noch ein paar Jahre gedauert.

Erzählen Sie uns vom Leben im Kloster Heiligenkreuz?

Als Zisterzienser leben wir nach der Regel des heiligen Benedikt. Insofern ist für unseren Alltag das Prinzip „ora, labora et lege“, also Gebet, Arbeit und Studium, prägend. Darüber hinaus gibt es individuelle Schwerpunkte, je nach Talenten und Charismen. Einige Mitbrüder sind in der Hochschule tätig, einige in der Seelsorge, einige üben auch ein Handwerk aus. Als Kirchenrechtler bin ich vor allem in der Hochschule eingebunden, aber auch in alltäglichen praktischen Fällen. Zum Stift Heiligenkreuz gehören derzeit knapp 100 Mönche. Das Stift betreut 21 Pfarren und es gibt drei abhängige Priorate in Wiener Neustadt, Bochum-Stiepel und seit kurzem in Neuzelle. Wir sind in Heiligenkreuz sehr dankbar dafür, dass wir seit ca. 20 Jahren kontinuierlich Berufungen haben. Vermutlich ist die Hochschule ein wichtiger Anziehungspunkt, sicherlich auch unsere Liturgie, auf die viel Wert gelegt wird. Nicht vergessen sollte man das gepflegte klösterliche Gemeinschaftsleben.

Sie sind Dozent für Kirchenrecht? Was ist die Faszination daran?

Mich fasziniert dabei insbesondere die Herausforderung, gemeinsam mit den Studierenden theologische bzw. kirchenrechtliche Fragestellungen zu erarbeiten, unterschiedliche Positionen und Argumentationen zu diskutieren und Inhalte möglichst so zu vermitteln, dass die Studierenden im späteren Leben damit etwas anfangen können. Das Interesse an der Materie knüpft in gewisser Weise an das Studium der Rechtswissenschaften an, das ich ja vor meinem Klostereintritt begonnen hatte. Die Dimension

von Gerechtigkeit und die Leistung von Rechtshilfe war mir immer schon ein Anliegen. Recht generell und auch das Kirchenrecht ist eine sehr praktische Wissenschaft. Und so bleibt man gerade als Kirchenrechtler nicht bei der Lehre stehen, sondern hat es im Alltag dann doch immer wieder mit praktischen Fällen zu tun, beispielsweise innerhalb des Ordens, aber auch darüber hinaus. Meist kommt das Kirchenrecht dann in den Fokus, wenn es irgendwo „brennt“ oder wenn es um wichtige Weichenstellungen im Leben von Menschen geht.

Sie sind auch Diözesanrichter in der Diözese Eisenstadt.

Worum geht es da?

Auch hier geht es um konkrete Anwendung des Kirchenrechtes. Als Diözesanrichter bin ich am sogenannten „Ehegericht“ tätig. Dort wird die Gültigkeit einer Ehe überprüft, wenn von Parteien Gründe und Einwände dagegen vorgebracht werden. Diese Tätigkeit sehe ich vor allem als einen pastoralen Dienst an den Menschen, die sich hier - aus welchen Gründen auch immer - an das Gericht wenden.

Gibt es ein Thema, das Ihnen ein besonderes Anliegen ist?

Papst Franziskus hat in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ ein wichtiges Thema aufgegriffen, das mich schon länger beschäftigt, nämlich die Frage, wie wir als Gesellschaft wieder lernen können, mehr miteinander und weniger gegeneinander oder übereinander zu sprechen. Dieses Problem betrifft ja auch die Kirche selbst, in der es ebenso immer mehr Tendenzen zu „Filterbubbles“, Abkapselungen und Spaltungen gibt. Ich vermisse in heutigen Diskursen oft die ehrliche Bereitschaft, dem anderen überhaupt ernsthaft zuzuhören und sich auf sein Argument und seine Sicht einzulassen, ohne ihm gleich den eigenen Standpunkt aufzuzwingen zu wollen, „sei es in der gewaltsamen Verteidigung der Wahrheit, sei es in großen Machtdemonstrationen. Wir Gläubige müssen alle dies erkennen: An erster Stelle steht die Liebe ...“, wie der Papst schreibt.

Wie entstand nach eigentlich doch langer Zeit die Entscheidung zur Diakonenweihe?

Die Frage nach Weihe trug ich schon mehrere Jahre mit mir. Beim Eintritt ins Priesterseminar und in Heiligenkreuz bestand ursprünglich der Wunsch, Priester zu werden. Nachdem dieser Wunsch aber im Laufe des Theologiestudiums immer schwächer wurde, habe ich zunächst abgewartet. Nun ist die Sehnsucht nach Weihe wieder stärker geworden und als ich dann zu Beginn der Corona-Krise viel Zeit zum Nachdenken hatte, fasste ich den Entschluss den Schritt zu wagen. Die Motive waren unterschiedlich: Ich habe in den letzten Jahren immer wieder sehr liebe Menschen in ihrer Krankheit begleiten dürfen. Diese Erfahrungen haben mich geistlich sehr getragen und geprägt, sodass ich mir die Frage nach dem Diakonat, der ja eine Berufung zum Dienst ist, neu gestellt habe. Ich möchte es einmal bei der Weihe zum Diakon belassen. Es ist eine Weihestufe, die im Dienst beheimatet ist. Das ist das, wo ich meine Berufung sehe.

Pater Martin, danke für das Gespräch!

- △ **Die Katholische Kirche erklärt sich beim Lockdown bis 6. Dezember 2020 solidarisch mit der Bundesregierung. Christliche Nächstenliebe äußert sich jetzt im rücksichtsvollen Schutz der Mitmenschen, in Eigenverantwortung und in aufmerksamer Nähe zu den Bedürftigen.**
- △ **In der Zeit des Lockdowns finden keine öffentlichen Gottesdienste und kirchlichen Veranstaltungen statt.**
- △ **Unsere Priester feiern aber weiter täglich die Eucharistie, in geschlossenen Räumen, stellvertretend für die Gemeinden.**
- △ **Wenn Sie persönliche Anliegen in eine Messfeier einbringen möchten, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Priester.**
- △ **Über Fernsehen, Radio oder Internet gibt es viele Möglichkeiten für das Beten und Mitfeiern von Gottesdiensten zu Hause. Bitte informieren Sie sich in den Programmen oder im Internet über www.netzwerk-gottesdienst.at.**
- △ **Wir informieren auf der Homepage der Pfarre stets aktuell über Termine und Regelungen: www.pfarrepinkafeld.at.**
- △ **Die seelsorgliche Begleitung von Kranken und Sterbenden ist in der Zeit des Lockdowns möglich.**

07. MONTAG

18:00 Messfeier
Josefa Schreiner

08. DIENSTAG - HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE**EMPFANGENEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA**

10:00 Messfeier - Orgelmusik mit Elisabeth Bundschuh
Hermine und Josef Maritsch und Helga Tschantl, Friedrich und Amalia Gottweis; Irma Tripamer und Franz und Hilda Dampf; zu Ehren der heiligen Mutter Gottes; Josef und Hermine Pröll, Josef und Barbara Loibl und Andrea Hanzmann

09. MITTWOCH

06:00 Rorate-Messfeier in Sinnersdorf

10. DONNERSTAG

06:00 Rorate-Messfeier
Melinda Elö; Hans und Purgl Lamprecht

11. FREITAG

18:00 Bußgottesdienst
19:00 Messfeier
Theo Günther

12. SAMSTAG

19:00 Messfeier
Familien Posch und Sommaruga;
Edith und Wilhelm Posch und Familie Stockhofer

13. 3. ADVENTSONNTAG - GAUDETE

10:00 Messfeier
Luis Tschandl, Friederike Nowotny; Rudolf Rohrer; Emmerich und Katharina Gamauf; Karl und Karli Weyzwalda, Maria und Robert Friesl und Verwandte; Josef und Maria Heinerer und Angehörige; Julius Pöll

14. MONTAG

18:00 Messfeier

15. DIENSTAG

18:00 Messfeier
Josefa Schreiner

16. MITTWOCH

06:00 Rorate-Messfeier in Wiesfleck

17. DONNERSTAG

06:00 Rorate-Messfeier in Riedlingsdorf

18. FREITAG

18:00 Anbetung und Beichte

19:00 Messfeier
Familie Windhaber und Angehörige, Familie Beier

19. SAMSTAG

19:00 Messfeier
Familien Filipovits und Palank; Christoph Kirnbauer

20. 4. ADVENTSONNTAG

10:00 Messfeier
Melinda Elö; Eltern Horvatits, Paula und Willibald Unger, Alois Kuderer, Eltern Ziermann und Geschwister, Angehörige der Familie Bruscek; Leopold Heissenberger, Eltern Anton und Josefa Kager, Geschwister Anton und Josefa und Martin Geier

21. MONTAG

18:00 Messfeier
Josefa Schreiner

22. DIENSTAG

18:00 Messfeier
Eltern Pesenhofer

23. MITTWOCH

06:00 Rorate-Messfeier
Josefa Schreiner; Maria Neuhold; Rita Pfeifer;
Ferdinand Gruber

24. DONNERSTAG - HEILIGER ABEND

06:00 Rorate-Messfeier

17:00 Christvesper

22:40 Einstimmung mit Karin Weinhoffer, Flöte, und Thomas Lukschander, Klarinette

△ **23:00 Christmette - Musik für Flöte, Klarinette und Orgel**

Johann Zakall; zu Ehren unseres lieben Jesukindes; Anton und Elsa Farkas, Eltern und Geschwister; Angehörige der Familien Györög, Halper und Oswald; Ferry Zalka und verstorbene Angehörige

Ich verkünde euch eine große Freude:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;

er ist der Christus, der Herr.

Lukas 2,10-11

25. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

10:00 Messfeier - Kleine Orgelsolomesse von Joseph Haydn

für verstorbene Großeltern Maria und Josef Heinerer und Cousin Arthur Varias; Edith Kainer; Irma Bosnar

26. SAMSTAG - HL. STEPHANUS, ERSTER MÄRTYRER

17:00 Vesper

27. SONNTAG - FEST DER HEILIGEN FAMILIE

10:00 Messfeier
Judith Müller

28. MONTAG - UNSCHULDIGE KINDER

18:00 Messfeier

29. DIENSTAG

18:00 Messfeier

30. MITTWOCH

06:15 Messfeier
Josefa Schreiner; Maria Neuhold; Ferdinand Gruber

31. DONNERSTAG - HL. SILVESTER I., PAPST

18:00 Messfeier - Rückblick auf das Pfarrleben im Jahr 2020 - Sammlung für das Pfarrblatt für die Pfarrgemeinde

HOCHART

20. 4. ADVENTSONNTAG

08:45 Messfeier

Vater Walter Schuh, Großeltern Wilfinger und Schuh

26. SAMSTAG - HL. STEPHANUS, ERSTER MÄRTYRER

10:00 Messfeier

31. DONNERSTAG - HL. SILVESTER I., PAPST

16:30 Messfeier - Sammlung für das Pfarrblatt

RIEDLINGSDORF

17. DONNERSTAG

06:00 Rorate-Messfeier

27. SONNTAG - FEST DER HEILIGEN FAMILIE

08:45 Messfeier - Sammlung für das Pfarrblatt

SINNERSDORF

09. MITTWOCH

06:00 Rorate-Messfeier

13. 3. ADVENTSONNTAG - GAUDETE

10:00 Wort-Gottes-Feier

20. 4. ADVENTSONNTAG

10:00 Messfeier

Martha Ferstl, Eltern Ferstl und Schwiegereltern Ringhofer; Karl und Johanna Gamperl, Karl und Marianne Binder, Karl und Anna Gamperl, Angehörige der Familien Weißkopf und Kaunzner

25. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

08:45 Messfeier

Johann Lenz, Anna und Adam Schöner, Anna und Johann Lenz und Verwandte; Karl und Johanna Gamperl, Walter Wilfinger und Maria Milchrahm; Rosa und Raimund Koller, Juliane, Johann und Wilfried Kulmer, Gregor Schuh

31. DIENSTAG - HL. SILVESTER I., PAPST

16:30 Messfeier - Sammlung für das Pfarrblatt

Justine und Josef Simon und Angehörige

WIESFLECK

▲ *In unserer Kirche gibt es coronabedingt nur eine geringe Zahl von Sitzplätzen! Wenn Sie eine heilige Messe mitfeiern möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Irmgard Buchegger am Freitag davor von 8 bis 11 Uhr, Telefon 0 664 / 37 49 515.*

13. 3. ADVENTSONNTAG - GAUDETE

08:45 Messfeier

Margarethe, Alois und Bruno Buchegger, Rosa und Gustav Kappel, Walpurga und Matthias Raffling, Bruder Hubert, Charlotte Thier, Berta und Friedrich Göttried, Theresia und Alois Höfler, Werner Höfler

16. MITTWOCH

06:00 Rorate-Messfeier

26. HL. STEPHANUS, ERSTER MÄRTYRER

08:45 Messfeier - Sammlung für das Pfarrblatt

Maria und Alexander Singraber

TERMINE

Versöhnung und Krankenkommunion im Advent 2020

- **Beichte:**
jeweils eine halbe Stunde vor den Abendmessen
- **Bußgottesdienst:**
Freitag, 11. Dezember 2020, 18:00 Uhr
- **Krankenkommunion:**
Bitte vereinbaren Sie mit der Pfarrkanzlei *rechtzeitig* einen Termin!
Telefon 0 33 57 / 42 251

Weihnachtsgottesdienste in unserem Seelsorgeraum

- **Grafenschachen:**
24. Dezember 2020, 21:00 Uhr: Christmette
25. Dezember 2020, 08:45 Uhr: Messfeier
27. Dezember 2020, 08:45 Uhr: Messfeier
- **Kroisegg:**
26. Dezember 2020, 08:45 Uhr: Messfeier
- **Neustift an der Lafnitz:**
26. Dezember 2020, 10:00 Uhr: Messfeier
- **Heilige Messen in Kitzladen:**
24. Dezember 2020, 22:00 Uhr: Christmette
25. Dezember 2020, 10:00 Uhr: Messfeier
27. Dezember 2020, 10:00 Uhr: Messfeier

Regelmäßige Messfeiern in unserem Seelsorgeraum

- **Heilige Messen in Grafenschachen:**
jeden Sonntag, 8:45 Uhr
jeden Donnerstag, 18:00 Uhr
- **Heilige Messen in Kroisegg:**
jeden ersten Sonntag im Monat, 10:00 Uhr
jeden dritten Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr
- **Heilige Messen in Neustift an der Lafnitz:**
jeden zweiten Sonntag im Monat, 10:00 Uhr
jeden Mittwoch, 18:00 Uhr
- **Heilige Messen in Kitzladen:**
jeden ersten Sonntag im Monat, 10:00 Uhr
jeden anderen Sonntag, 8:30 Uhr

TAUFEN

Timo Seier

Eltern: Sabrina Lammer und Philipp Seier

Jesus sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen! Er nahm die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

BEGRÄBNISSE

Julius Pöll, geb. 1934, Pinkafeld

Johanna Ziermann, geb. 1935, Riedlingsdorf

Franz Hofer, geb. 1939, Pinkafeld

Gertrude Posch, geb. 1923, Pinkafeld

Frieda Schuh, geb. 1937, Hochart

Herr, gib allen Verstorbenen das ewige Leben!

Senke in unsere Herzen deine Liebe, die stärker ist als der Tod!

- Pfarrer Norbert Filipitsch ist telefonisch unter 0 664 / 13 28 483, Pfarrer Léon Variamanana unter 0 664 / 55 62 791 erreichbar.
- Die Pfarrkanzlei ist an Donnerstagen und Freitagen von 08:00 bis 11:30 Uhr geöffnet. Telefon 0 33 57 / 42 251.
- Messintentionen, die Sie bis zum fünften Tag des Vormonats in der Pfarrkanzlei bestellen, können im Pfarrblatt berücksichtigt werden.
- Wenn Sie das Pfarrblatt in Zukunft auch oder nur im PDF-Format per E-Mail bekommen möchten, teilen Sie uns das bitte mit Ihrer E-Mail-Adresse mit: pinkafeld@rk-pfarre.at. Sie finden das Pfarrblatt auch unter den Downloads auf der Homepage unserer Pfarre: www.pfarrepinkafeld.at.

Hallo, Kinder!

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all,
zur Krippe her kommet in Betlehems Stall ...

Du kennst sicher dieses schöne Weihnachtslied. Heuer wird es leider nichts mit dem Basteln einer kleinen Weihnachtskrippe wie im Vorjahr!

Ich war eigentlich sehr traurig ... Aber dann hatte ich doch noch eine Idee. Die hat mir ein kleiner Engel geflüstert ... und die ist so:

Ab dem letzten Sonntag vor Weihnachten kannst du dir in der Kirche ein Kripperl zum Selberbasteln in einem Sackerl abholen. Dort findest du die Bastelanleitung, ein wenig Stroh und das Weihnachtsevangelium zum Vorlesen für den Heiligen Abend!

Und statt einem Engelshaar schick ich dir die schönsten Locken aus meinem Fell mit ...

Also bis dann!

Deine aufgeregte,
weihnachtlich
gestimmte
FANNI



P.S.: Falls sich etwas ändern sollte,
erfährst du es im Religionsunterricht

Mit Schaf Fanni trotzdem unterwegs



Bis auf Weiteres entfallen leider auch die Kindergottesdienste am Mittwoch und die „Schatzsuche“ an jedem ersten Sonntag im Monat. Unser Schaf Fanni ist aber überaus aktiv und möchte trotzdem mit euch feiern, nachdenken und spielen. Dafür schaut bitte regelmäßig auf die Homepage der Pfarre, damit ihr den Kindergottesdienst online finden könnt! Wer die Termine persönlich zugeschickt bekommen möchte, melde sich bitte bei mir: Telefon 0 664 /57 93 770.

Stephanie Reitlinger

Erstkommunion in Hochart: Geborgen in Gottes Hand



Am Sonntag, 18. Oktober 2020, durften Emily, Fabian, Luca und Theresa endlich ihre Erstkommunion gemeinsam mit ihren Familien feiern. Die Kinder gestalteten mit Freude die Feier mit - sie lasen die Kyrierufe und Fürbitten und brachten die Gaben zum Altar. Ein herzliches Danke an Pfarrer Léon für die schöne und persönliche Gestaltung des Gottesdienstes und an die Musikgruppe aus Hochart für die tolle musikalische Umrahmung! Es war ein wundervoller Tag, der den Kindern immer in Erinnerung bleiben wird!

Verlagspostamt: A-7423 Pinkafeld
Zulassungsnummer: 02Z030664 M

Pb.b.
Retouren an Postfach 555, A-1008 Wien

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Römisch-katholisches Pfarramt Pinkafeld
A-7423 Pinkafeld, Weinhofplatz 1
Telefon: 03357 / 42251, Fax: 03357 / 42251-17
E-Mail: pinkafeld@rk-pfarre.at
Homepage: www.pfarrepinkafeld.at

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Norbert Filipitsch, Pfarrer Léon Variamanana,
Elisabeth Wertz, Teresa Mair, Edith Gasser, Lisa Gasser,
Julius Grabner, Bernadette Kalcher, Alfred Lukschander

Grafischer Entwurf: Stefan Kaufmann
Fotos: Gottfried Wolf

Hersteller: Druckerei Gröbner,
A-7400 Oberwart, Steinamangerer Straße 161

„Mit dem Herzen müssen wir nicht auf Abstand sein!“

Gleich nach den tragischen Ereignissen vom 2. November 2020 in Wien rief der Wiener Erzbischof, Kardinal Christoph Schönborn, auf, auch in solchen Stunden jene Werte hoch zu halten, die Österreich groß gemacht hätten:

„Gehen wir weiter den Weg der Solidarität, der Gemeinschaft und Rücksichtnahme. Das sind Werte, die Österreich geprägt haben.“ Österreich dürfe nicht zu einer Gesellschaft werden, „die sich in der Angst abschließt“, sondern solle weiterhin offen füreinander sein: „Auch wenn wir durch die Pandemie auf Abstand sein müssen - mit dem Herzen müssen wir nicht auf Abstand sein. Solange die Wärme in unserer Gesellschaft stärker ist als die Kälte des Hasses, brauchen wir nicht mutlos zu sein.“

Einen gesegneten Advent und frohe Weihnachten wünschen die Priester der Pfarre, die Pfarrgemeinderäte, die Mitarbeiter und die Redaktion des Pfarrblattes!